

Eurofighter musste wegen Triebwerksproblemen notlanden

INNSBRUCK. Während die Debatte um Konstruktionsfehler bei den Eurofightern weitergeht, ist es am Donnerstag in Innsbruck zu einem Zwischenfall mit einem der heimischen Kampfjets gekommen. Ein Eurofighter musste auf dem Innsbrucker Flughafen notlanden. Ersten Informationen des Verteidigungsministeriums zufolge gab es eine Triebwerksbrandwarnung, die dem Piloten angezeigt wurde. Rauch sei keiner erkennbar gewe-

sen. Kurz nach 14.30 Uhr waren in der Tiroler Landeshauptstadt zwei laute Explosionen zu hören gewesen. Bei Feuerwehr und Polizei gingen zahlreiche Anrufe ein. Zunächst war auch die Innsbrucker Feuerwehr zu einer Explosion in der Innstraße gerufen worden. Nachträglich stellte sich dies aber als Fehlalarm heraus. Die Explosionsgeräusche dürften von dem Eurofighter gekommen sein.

SN, APA



KRITIKRAX

Die schlechte Nachricht: Ein Eurofighter musste notlanden. **Die gute Nachricht:** Er ist vorher zumindest geflogen.

50-Jähriger stach mit Messer auf Sozialarbeiter ein

GRIESKIRCHEN. Ein 50-jähriger Sozialarbeiter ist im Bezirk Grieskirchen von einem Klienten bei einer Messerattacke schwer verletzt worden.

Wie am Donnerstag bekannt wurde, hatte der Sozialarbeiter den 27-jährigen Arbeitslosen, der von dem Mitarbeiter einer psychosozialen Einrichtung betreut wird, in dessen Wohnung besucht. Als sich der 50-Jährige mit dem Nachbarn unterhielt, at-

tackierte der Arbeitslose plötzlich die Männer mit Pfefferspray und einem Messer. Trotz mehrerer Stiche konnte der Sozialarbeiter dem Angreifer die Waffe entreißen.

Dieser holte ein anderes Messer und ging wieder auf seinen Betreuer los. Das schwer verletzte Opfer konnte ihm auch diese Waffe entreißen. Die alarmierte Polizei nahm den Täter schließlich fest. Der Sozialarbeiter wurde ins Klinikum Wels gebracht.

SN, APA

SPITZE FEDER

Alexander Purger

Die Vorteile von Krücken

Nach einem Unfall wochenlang mit Krücken gehen zu müssen ist nicht gerade das, was man sich vom Christkind wünscht. Aber Krücken haben auch ihre Vorteile. Man kann mit ihnen Fliegen verscheuchen, man kann mit ihnen gefährliche Bananenschalen weg-schubsen, man kann mit ihnen aus zwei Metern Entfernung Lichtschalter und Klingelknöpfe betätigen. Dank Krücken kann man Vorhänge auf- und zuziehen, die man normalerweise nicht erreicht, und man kann mit ihnen effektiv bösen Zeitgenossen oder Politikern im Fernsehen drohen. Das Einzige, woran das Gehen mit Krücken krankt, ist ein schlechtes Image. Vielleicht hilft ein cooler Name: krückig walking.



Kinder als Städtebauer. BILD: SN/FISCHER

7000 Kinder bauen eine „Stadt der Zukunft“

GRAZ. In der Grazer Helmut-List-Haller erfolgte am Donnerstag der Startschuss zur Initiative „Build the Change“: Bis zum Sonntag werden rund 7000 steirische Kinder mit mehr als zehn Millionen Lego-Steinen ihre Visionen einer „Stadt der Zukunft“ bauen. Die Einladung zu dem Event erfolgte von der steirischen Industriellenvereinigung. Jedes teilnehmende Kind erhält an den vier Bautagen eine Lego-Grundplatte, auf dem es in zwei Stunden sein Lieblingsbauwerk errichten kann. 70 geschulte Guides sind vor Ort, die den Kindern mit Rat und Tat zur Seite stehen, jedoch nicht in die Kreativität eingreifen oder Vorgaben machen. Geht es nach der Industriellenvereinigung, sollen die Vorschläge der Kinder möglichst auch in die Praxis umgesetzt werden. „Build the Change“ ist die weltgrößte Veranstaltung dieser Art.

Cybercops werden dringend gesucht

Die bayerische Polizei tut sich schwer, Internetpolizisten anzuwerben. Auch die österreichische Exekutive kennt das Problem, sieht aber einen eigenen Ausweg.

RALF HILLEBRAND

MÜNCHEN, WIEN. Der aktuelle Europol-Bericht zeichnet ein düsteres Bild des World Wide Web: Das Internet wird für Verbrecher immer interessanter. Waffen- und Drogenhandel verlagern sich ins Netz. Dazu kommen die „klassischen“ Facetten der Internetkriminalität wie Wirtschaftsspionage oder Kinderpornografie. Doch während die Internetkriminalität steigt, stagniert die Zahl jener, die dagegen ankämpfen sollen. In Österreich und in den Nachbarstaaten.

In Bayern sind etwa gezählte 25 Cybercops für rund zehn Millionen Internetnutzer zuständig. Auf einen Beamten kommen somit 400.000 zu schützende Menschen. Dieses Missverhältnis ist auch der bayerischen Polizei bewusst, weswegen die Zahl der IT-Spezialisten deutlich aufgestockt werden soll. Doch wie der Bayerische Rundfunk berichtete, ist dies alles andere als einfach: Die Behörden finden nur schwer geeignete Mitarbeiter.

Auf den ersten Blick ist die Situation in Österreich sogar noch dramatischer. Lediglich vier reine IT-Spezialisten beschäftigt die heimische Exekutive. Diese Internetpolizisten sitzen allesamt im „Cyber Crime Competence Center“ (C4), der nationalen Koordinierungsstelle zur Bekämpfung von Cyberkriminalität. „Vier Planstellen hört sich nach wenig an“, beschreibt Leopold Löschl, Leiter des C4. „Wir haben jedoch einen anderen Ansatz als die bayerischen Kollegen.“ Das heimische Bundeskri-



Die Zahl der Verbrechen im Netz steigt weiter.

BILD: SN/FOTOLIA

minalamt holt sich bewusst wenige IT-Spezialisten ins Haus. In dem Bereich sollen „echte“ Kriminalisten arbeiten. „Wir sind der Ansicht, dass es einfacher ist, einem Kriminalbeamten die Technik beizubringen, als einem Techniker das kriminalpolizeiliche Denken“, erläutert Löschl. Deshalb seien nicht nur die vier IT-Spezialisten als Cybercops zu sehen, sondern weitere 96 Mitarbeiter, die im C4 sitzen, sowie 300 sogenannte Bezirks-IT-Ermittler, die zusätzlich zu ihren normalen Diensten im Cybercrime-Bereich arbeiten. Zum Vergleich: In Bayern arbeiten laut Auskunft des Innenministeriums 188 Mitarbeiter im Bereich Internetkriminalität.

Die vier Planstellen für IT-Spezialisten im „Cyber Crime Competence Center“ zu besetzen ist ziemlich schwierig. „Vor allem das Gehalt ist oft ein Problem“, sagt Löschl. Laut offizieller Gehalts-tabelle verdienen österreichische Cybercops in den ersten drei Gehaltsstufen 2172 Euro brutto. Dazu

kommen funktionsabhängige Zulagen. „In der freien Wirtschaft kann man wesentlich mehr verdienen“, beschreibt Stefan Kraxberger, Geschäftsführer der Grazer IT-Sicherheitsfirma Secinto. Von einem Einstiegsgehalt zwischen 2500 und 3000 Euro könne man ausgehen. Zudem denke ein studierter Informatiker nicht daran, zur Polizei zu gehen. „Das war während meiner Ausbildung nie ein Thema“, ergänzt Kraxberger. Dennoch glaubt der IT-Experte, dass der Ansatz der heimischen Polizei kein schlechter ist: „Ich glaube nicht, dass du in diesem Bereich ein IT-Genie sein musst.“ Cybercrime-Chef Löschl sieht das ähnlich: Freilich brauche man Experten, die sich etwa bei Angriffen auf Netzwerke oder mit forensischer Datensicherung auskennen. Wenn sich jedoch ein Kriminalbeamter mit Kinderpornografie beschäftige, sei es egal, „ob die Bilder per Post oder per E-Mail verschickt werden. Es geht um Sachverhalte“.

KURZ GEMELDET

Jagd nach Staren setzte Auto in Brand

BREITENBRUNN. Beim Vertreiben von Staren aus Weingärten in Breitenbrunn (Bez. Eisenstadt-Umgebung) ist am Donnerstag ein Auto in Flammen aufgegangen. Ein 56-jähriger wollte die gefräßigen Vögel verscheuchen und feuerte während der Fahrt mit einer Schreckschusspistole. Dabei begann die Munition auf dem Beifahrersitz zu brennen. Beim Versuch, das Feuer zu löschen, verletzte sich der Mann.

SN, APA

Ferrari-Fahrer hatte gefälschte Dokumente

HARTBERG. Gleich mit zwei gefälschten Führerscheinen hat die Polizei einen Ferrari-Fahrer im Bezirk Hartberg erwischt. Der 35-jährige Kanadier zeigte den Polizisten zunächst einen ukrainischen Führerschein, der sich als gefälscht herausstellte.

Danach händigte er den Polizeibeamten einen russischen Führerschein aus, der ebenfalls eine Fälschung war. Er wurde wegen Urkundenfälschung angezeigt.

SN, APA

Fenstersturz: Kind weiter im Spital

LINZ. Immer noch keine Entwarnung gibt es im Fall einer Dreijährigen, die am Montag in Linz aus einem Fenster im vierten Stock gestürzt war. Das Mädchen befindet sich „in einer sehr, sehr kritischen Phase“, sagte Astrid Petritz, Pressesprecherin des Linzer AKH, wo das Kleinkind rund um die Uhr intensivmedizinisch betreut wird, am Donnerstag.

SN, APA

Trio überfiel Juwelier mit Brecheisen

WIEN. Drei mit Brecheisen bewaffnete Männer haben am Donnerstagvormittag ein Juweliergeschäft in Wien-Favoriten überfallen. Die einzig anwesende Angestellte blieb unverletzt. Die Fahndung läuft.

SN, APA

LOWE GIGIX

www.win2day.at

Jackpot

X

€ 700.000,-

Nicht vergessen!

16+ SPIELE MIT Verantwortung LOTTERIEN

Sagen Sie „Ja“.

JOKER